



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

99 (10.4.1895) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62464)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postkassette eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserte:
Die Colonel-Zelle 20 Pfg.
Die Reklamen-Zelle 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Lesesatz und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Mehes,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Kypfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Typographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Königlich in Mannheim.

Nr. 99. Mittwoch, 10. April 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

„Der Wilderer“.

Oper in einem Akt von Alfred Bernicke.
(Erfolgreiche Aufführung am Coblenzer Stadttheater.)
Coblenz, 4. April.

So haben wir nun zum Schluß der Saison noch ein Ereigniß zu verzeichnen, welches unser Stadttheater in den Annalen der Musikgeschichte zum mindesten auf Generationen hinaus und nicht an bescheidener Stelle nennen wird. „Der Wilderer“, Oper in einem Akt, Dichtung und Musik von Alfred Bernicke; Erfolgreiche Aufführung unter enthusiastischem Beifall am 31. März 1895 im Theater zu Coblenz. So wird es dann heißen und daß in unserer Stadt ein Meister, geleitet von der Muse Musik, erstmals durch den Kunsttempel gewandelt. Denn daß Alfred Bernicke's erstes dramatisch-musikalisches Opus, „Der Wilderer“, seinen „Weg machen“ wird, daß ihm ein langes Leben im Opernrepertoire beschieden ist, glauben wir nach dem Eindruck der hiesigen Aufführung ohne Weiteres prognostizieren zu dürfen. Was sich uns da vorstellt, ist ein vollendetes Talent, ein werdendes Genie. Ein vollendetes Talent, weil Bernicke den gesammten musikalischen Apparat bereits vollständig beherrscht und sich fernhält von jenen Instrumentationsmitteln, welche zwar blendend sind, aber des tieferen Gedankengehaltes entbehren. Und ein werdendes Genie, weil seiner Arbeit anzumerken ist, er habe sich nicht bei dem ersten Wurf genügen lassen, sondern strenge Selbstsucht während seines Schaffens geübt. Findet sich doch, gehen wir die Partitur auch aufmerksam durch, in derselben keine einzige Stelle, auf welche das Urtheil leicht oder trivial dürfte in Anwendung kommen. Gebiegen ist jeder Takt, jede Note.

Die Oper erhebt sich noch an Werth, weil sie zwar keine neue Kunstgattung geschaffen, dieselbe aber für uns Deutsche wenn auch nicht ohne Vorgänge, in neuer Form gewonnen. Es ist die Kunstgattung des musikalischen Einacters, welche einem finbigen italienischen Impresario ihre erzeugende Idee, Mascagni und Leoncavallo ihre Auferstehung zum Leben verdankt. Aber wie ganz anders gelangt diese Kunstform aus der Empfindungswerkstatt eines Wienerjüngers deutscher Abkunft an das Licht. Nach dem heißen Odem der Wollust italienischer Liebesgluth, nach dem in wilder Leidenschaft aufzuckenden Klängen des Südländers, welche die Brust krampfen, in die Seele schneiden, nach alle Dem wirkt wahrhaft entzückend der reine Duft der Jungfräulichkeit deutscher Liebestreu, die warme gemüthvolle Melodie des Deutschen, welche wohl das Herz aus tiefster Erschütterung, aber auch wieder erhebt, von dem Drucke der mächtig geweckten schmerzlichen Theilnahme befreit. Nicht scharfer konnte dieser Gegensatz in das volle Bewußtsein kommen, als gerade am gestrigen Abend, wo auf Alfred Bernicke's „Wilderer“ Leoncavallo's „Bajazzo“ folgte, und wir sind aus diesem Grunde unserer redactionellen Pflicht nicht gram, daß sie am Sonntag die Seiten unseres Patriotismus kräftiger zum Schlagen brachte als diejenigen unseres Kunstgenusses und daß uns von der Premier-Vorstellung ferne hielt, welche der Oper eine Suppe'sche Operette folgen ließ. Gestern ergab sich eigentlich erst der rechte Maßstab für das musikalische Kunstwerk Bernicke's, und nach jenem gemessen dürfte Niemand, ohne ungerecht zu werden, der Composition ihren Platz unter den „kleinen Opern“ anweisen können. Was dieser Einact, dessen Aufführung kaum fünfviertel Stunden dauert, enthält, ist mehr, als was so mancher großen Oper an melodischem und orchestralen Gehalte innewohnt.

Schon der „Text“ erhebt sich hoch über die landläufigen sprachlichen Notenunterlagen. Er stellt eine Dichtung dar von poetischer Schönheit und guter metrischer Form. Bernicke beweist damit, daß er in der Welt der Himmelsprache in Versen wie in Loden sich zu finden weiß, ferner auch, wie hier anscheinend wenn nicht sein Vorbild, so doch Derjenige gewesen, dessen Einfluß er sich nicht ganz entziehen konnte. Wir meinen Richard Wagner, an dessen Dichtungen der Opernperiode so manche Strophenconstruction und an dessen von der Metration beherrschte Periode des musikalischen Dramas so mancher Vers gemahnt.

Die Musik, welche Bernicke geschrieben hat steht in hohem Maße, also nur in eingeschränktem Maße unter dem das musikalische Weltall in seinem vollen Umfange beherrschenden Genie Wagner's. Sie hat sich im Ganzen gehalten von blind bewundernder Nachahmung, von

jener Anlehnung, der wir in einer größeren Anzahl nach-wagner'scher Werke bereits begegnet sind. Wenn Alfred Bernicke in die Kunstform und Tonsprache des Wagner'schen Meisters so tief eingebrungen, daß er besonders in seiner Instrumentation auf der gleichen Bahn wandelt, wer wollte ihn deshalb des Mangels jeglicher Originalität beschuldigen? Hat er es doch vermieden, mit den heute so viel nachgeahmten blendenden Mitteln arbeiten zu wollen, welche nur eben der geniale Componist gigantischer, heroischer Dramenstoffe in der schöpferischen Gewalt hatte. Aufgefallen ist uns neben einigen bloßen Anklängen an Wagner die mehrfache Wiederkehr einer Accordauslösung über dem Septimenaccord, wie wir sie in der Einleitung zum dritten Act des „Sängerkrieges auf der Wartburg“, in „Tannhäuser's Pilgerfahrt“ nach der Choralfuge schon finden. Im Allgemeinen, vornehmlich gesanglich, steht die Musik zum „Wilderer“, mitten in der Schule der Romantiker. Die Gemüthstriebe der Weber'schen Melodien hat Bernicke's Tonkunst wieder einmal zu neuem Leben erweckt. Nur hat das Schmelzen in der buchtigen Romantik den Componisten nahe an jene Grenze gebracht, wo das Süßliche beginnt, und in den musikalischen Verlauf manchmal ein gewisses Schleppten, an einigen Stellen nicht genug frische Bewegungsfreudigkeit des Tempos. Es sind dies diejenigen Stellen, an welchen die dramatische Wahrheit eine größere tonale Aufregung erheischt. In der Beherrschung der hierzu erforderlichen Mittel scheint vorläufig noch Herrn Bernicke die volle Meisterschaft erst mächtig aufblühen zu sollen. Vielleicht mag ihn von intensiverer musikalischer Gestaltungskraft das Streben etwas zurückgehalten haben, der Composition den durchaus einheitlichen Charakter zu bewahren. Und das dürfte ihm gelungen sein. Die Einheitlichkeit macht sich auch durch eine Bevorzugung der Kreuztonarten an hervorragenden Stellen bemerkbar.

Gleich das Vorspiel legt uns in den Bann dieser Tonfarbe. Dasselbe enthält bereits die Glanznummern der Oper. In seinem Anfang und Ausgang die Melodie zum Ave-Maria-Liedern und als Mittelstück, in welchem die Tonfluthen zu erhebenden Klängen anschwellen, den Hauptact des großen Liebesbundes zwischen Maria und Willibald und endlich vor dem Schluß Theile aus dem Schmittertanze. Ein prächtiger Jägerchor mit unsichtbarer Hörnerbegleitung verfehlt uns sofort beim Aufgehen des Vorhanges in die Poesie des deutschen Waldes. Maria, die Tochter der Waldbente, trifft vor dem Hause mit dem Wilderer Toni zusammen, welcher zu ihr in Liebe entbrannt, aber keine Erwiderung findet, weil in Maria's Herzen nur Willibald, der Jäger eingezo-gen. In dem Duett zwischen Maria und Toni sind dem Partion zwei Stellen von herrlicher Klangschönheit in den Mund gelegt: „Sprich, ist dir's entschwunden...“ und der Sentenz: „Einst schien dein Auge mir zu jagen...“ An dem Nebenbuhler-Rache zu nehmen, stürzt der Wildschütz davon. Das nun folgende Gebet der Maria fesselt Anfangs nicht sonderlich, klingt aber in um so ergreifendere Melodie aus: „Schirme auch das Leben des Geliebten mein...“ Der nun folgende Wechsellied der beiden Liebenden umschließt die Perle der Oper, das große Liebesduett: „Wie Du mir theuer...“ Hier hat der Componist, wohl nach dem Vorbilde des Duo im zweiten Acte von „Tristan und Isolde“, ein melodisches Kunstwerk geschaffen, das in der gesammten Liederliteratur unserer Zeit einen Ehrenplatz beanspruchen darf. Um der wunderbar zarten, entzückend schönen Melodie wird diese Nummer in wohl gar nicht langer Zeit in den Concertsälen gesungen und in Transpositionen gespielt werden. Sie ist schon allein im Stande, ihren begnadeten Schöpfer populär zu machen. Auch der nachfolgende Ländler mit Chor der Schmitter und Schmitterinnen ist so originell und glücklich erfunden, daß er vielleicht noch seinen Einzug in den Ballsaal macht. Toni erscheint wieder und fordert Maria zum Tanze auf. Der Sitte gehorchend, will-fährt sie ihm. Doch Willibald tritt dazwischen. Das sucht Toni's Rache zum wüthlichen Hass an. Der dramatisch bewegten Scene hat der Componist in dem Ave-Maria-Liedern einen auf's Tiefste rührenden Ausklang gegeben, welcher, nachdem Alle die Bühne verlassen haben, überleitet zu einem herrlichen musikalischen Stimmungsbild, Mondschein-murmern, Waldeszauber und Nachtigallenschnalzen, und in der Solo-Nummer Morias, besonders in der Melodie: „In Wald und Flur herrscht tiefer Friede“ gesanglich einen ergreifenden Ausdruck findend. Witten in diesen Frieden der Natur fällt ein Schuß.

Toni hat Willibald aufgelauert und glaubt, ihn erschossen zu haben. Er trifft auf der Flucht mit Maria zusammen, welcher sich die furchtbare Ahnung bemächtigt und in der sich nun die Verzweiflung des für den Geliebten kämpfenden Weibes regt. Im selben Moment, als Toni Maria nach einer musikalisch gut illustrierten Scene von sich schleudert, erscheint Willibald mit den Jägern, um den Attentäter zu ergreifen. Dieser aber stößt sich das Messer in die Brust. Mit der Einfügung eines a capella Chores unmittelbar vor die Schlussaccorde hat der Componist nicht nur etwas Originelles, sondern auch außerordentlich Wirkungsvolles geschaffen.

So wäre denn hiermit ein herrliches Tonwerk in unserer Stadt aus der Taufe gehoben. Es weiter geleitet werden Andere, Größere. Wohin den „Wilderer“ Bernicke's aber auch das Schicksal geleitet, von der Bahn empor zu den Höhen des Ruhmes kann es immer abkommen, ebenso wenig wie sein verfe und tonkühner Schöpfer.
Karl Weinbel.

Die sehr gelungene Aufführung wurde von Herrn Kapellmeister Doppert, ehemaliges Mitglied des Mannheimer Hoftheater-Orchesters, geleitet.

Badische Schiffsahrts-Affecuranz-Gesellschaft in Mannheim.

Wir beehren uns, unsere Herren Actionäre zu der am Dienstag, den 30. April s. J., Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal unseres Gesellschaftshauses, B 2, 8 stattfindenden

Ordentlichen General-Versammlung

- hierdurch ergebenst einzuladen.
- Tages-Ordnung:**
1. Geschäfts-Bericht des Vorstandes;
 2. Bericht des Aufsichtsrathes über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichtes der Revisions-Commission;
 3. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung des Gewinnes für das Geschäftsjahr 1894;
 4. Entlassung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes;
 5. Statuten-Änderung und Zusätze insbesondere die §§ 2, 34, 37, 39 betr.
- Betreffs der Legitimation zur Theilnahme an der General-Versammlung verweisen wir auf § 28 und folgende der Statuten.
- Mannheim, den 30. März 1895.
- Der Aufsichtsrath.
K. Dissené.

Real-Lehranstalt Sahr.

Gründl. Vorbildung z. mittl. Beamtenlaufbahn (Eisenbahn, Gericht u.) u. s. Einj.-Freiw.-Gy. Kurze Kurse, günst. Bedingungen. Beginn des Sommerhalbjahrs 22. April. 61829

Bringe mein Lager in Nähmaschinen

jämmtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Sewal & Raumann's Nähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 61779

Waagen und Gewichte

in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei

Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Auf und Um

setzen von Thon- und eisernen Oefen und Herden sowie das Ausputzen derselben und Reparaturen besorgt rasch und billigst 58817

K. M. Schweikart's Nachfolger Mannheim, L 10, 5.

Borzüglichste Fußboden-Glanz-Lacke

von ungewöhnlicher Härte, sofort trocknend, empfiehlt in beliebigen Farben

per Pfund 65 Pfg.

C. Permaneder U 3, 23. Lackfabrik U 3, 23.

Niederlagen bei: 60426
J. H. Kern, C 2, 10 1/2. Carl Müller, R 3, 10.
M. Heidenreich, H 2, 1. Wm. Kern, Q 3, 14.
Geb. Zipperer, O 6, 3/4.

Zilke & Co., Hutfabrik, D 2, 7. **D 2, 7** Harmonie-Gebäude **D 2, 7.** Unser Geschäft befindet sich jetzt **61674**

F. Göhring,
Juweller 59406
Planken gegenüber dem Pfälzer Hof Planken

empfehle eine reichhaltige Auswahl in
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren. Silberne Bestecksachen aller Art.
Feinverfilberte Tafelgeräthe.
Herren- und Damen-Uhren.
Die Firma führt grundsätzlich nur Waaren von erprobter Güte und verkauft zu äußerst billigen Preisen

Zur bevorstehenden Communion

empfehle
Gesang- & Gebetbücher
von den einfachsten bis feinsten Einbänden
zu billigen festen Preisen. 61480

G 3, 20 Gg. Karcher G 3, 20
Buchbinderei und Schreibwaarenhandlung.

Zu
Confirmations - Geschenken

empfehle 60254
mein reich assortirtes Lager in
Gold- und Silberwaaren
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

G 2, 11. Herm. Prey. G 2, 11.

L. R. Zenner
H 1, 6 Breitestraße H 1, 6
empfehle auf kommende Festtage sein auf's Beste in allen Neuheiten der Saison assortirtes

Hut-Fabrik-Lager.

Bewährte gediegene Qualitäten, dabei äußerst billig calculirte Preise.

Confirmanden - Hüte
größte Auswahl von 1.50 an.
Großer Umsatz. 60414 Kleiner Nutzen.

CARL STEINER'S
PREISGEKRÖNTE
BODEN-LACKE
MANNHEIM
Fabrik K 3, 3.
Ferner zu haben bei:
Gg. Dietz, G 2, 8,
Fr. Becker, D 4, 1,
J. G. Volz, N 4, 22,
Th. Michel, K 3, 17,
Gebr. Ebert, G 3, 14,
Hermann Schmitt,
Schwegingerstraße 22.
61128

Als Oftergeschenke empfehlen:
Gummihafen, alle Sorten la. Gummi-
und Celluloidballen.
Hill & Müller,
N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11.
Telephon 576. 61628

Ruhrkohlen
Prima stückreichen Ofenbrand,
gewaschene und gefiehte Rußkohlen
deutsche u. englische Antracitkohlen
direkt aus dem Schiffe, ferner
Braunkohlenbriquettes, Marke B und
alle Sorten la. Brennholz
liefert zu billigsten Preisen 58182
B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.
Telephon Nr. 442.

Jakob Kraut, Mannheim
Breite-Strasse, T 1, 1

empfehle zu 60310
**Confirmations-
Geschenken**
fein großes Lager
Uhren, Gold- und Silberwaaren.
Beste Waare. - Billigste Preise.
Spezialität: **Goldene Trauringe.**

Wichtige Neuheit 1895!
Stahlfugellager
(gefehl. geschützt)
bilden das Tagesgespräch der Sportsman.
Sie zeichnen sich aus durch überaus leichtem Lauf, sind absolut schaltend u. staubfester, unabhängig in Ketten- u. Lagerstellung, einfach präziseste Regulierung.
Stützräder - Regent - Räder sind nur allein mit solchen Lagern und Schalter, somit sind dieselben von keinem anderen Fabrikat an Laufgeschwindigkeit nur annähernd erreichbar.
Dürkopp-Räder sind mit allen über Reibungen ausgestattet. Unterhalte stöcke Auswahl bei billigen, realen Preisen und weitgehendster Garantie. - Für Touren und Geschäftszwecke führe eine außerordentlich billige Maschine, welche an Preis und Qualität alle Concurrenz übertrifft.
Gg. Schmitt, Fahrrad-Handlung und Spezial-Reparaturwerkstätte, H 9, 2.
Vertreter der Stützräder- und Dürkopp-Fahrrad-Werke. 60238

Geschäfts-Eröffnung.
Einem verehrlichen Publikum hiermit die ergebene Mittheilung,
dass ich hier **U 1, 6, Breitestrasse**, unter der Firma
Badenia-Drogerie
ein 61022
Medicinal-Drogen-Geschäft
verbunden mit **Material- und Farbwaaren**, Montag, 1. April
eröffnet habe.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne mit Hochachtung
Wilh. Kraus, Apotheker,
U 1, 6 Badenia-Drogerie U 1, 6.
Alle dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel werden in der vom deutschen Arzneibuch verlangten Reinheit zu billigsten Preisen abgegeben und biete ich hierfür volle Garantie.

Zur gest. Beachtung!
Unser Reiseartikel- u. Ledertwaaren-Magazin befindet sich **C 1, 7,**
neben Conditorei Thraner und empfehlen wir
Koffer, Taschen, Portemonnaies, Hosenträger etc. etc.
zu hervorragend billigen Preisen. Reparaturen prompt. 60670
C 1, 7. Gust. Pfisterer & Co. C 1, 7.
Werkstätte P 6, 11. Sattlerei.

Schöne Wäsche
erzielen Sie nur mit **Universalseife**
ohne Zusatz von Soda, Seifenpulver etc.
Pfund- und seitenweise zu haben bei 58718
Otto Hess, E 1, 16, 1 Treppe h.

Special-Geschäft für Seidenband.
Die Seidenband-Handlung
Anna Kuhn, P 7, 19,
im Hause des Photographen Herrn Tillmann-Ratter, empfiehlt
den geehrten Damen ihre Seidenbänder in allen Qualitäten zu den
billigsten Preisen. - Wöchentlich Eingang der sich ergebenden
Fabrik-Neuheiten
weit unter Preis.
Dabei selbst Seidenstoff-Gewand für Blausen, Kleiderausputz
c. billigt. 61031

Helene Gentil, Modes,
D 2, 1a Cafe Imperial D 2, 1a
2. Stock. 2. Stock.
bedient sich ihre Rückkehr von Paris anzuzeigen und
zur geneigten Ansicht ihrer
Modellhut-Anstellung
ergebenst einzuladen. 61780

Hypothekengelder zu 4%
auch auf gewerbliche Anlagen, in
höchster Belehnungsgrenze vermit-
telt rasch und billig. 61185
Karl Sailer, Buchhalter
L. 10 Nr. 9.
Getragene Herren- und
Frauenkleider, Schuhe u.
Stiefel lauft. 60957
W. Bittel, H 2, 8.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gebr.) u. alte Gänsefedern
sowie Gänsefedern von der Gans
sowie mit allen Daunen 1.20 Pfg.
vollständige gut entfeuchtete Gänse-
federn u. Daunen 1.20 Pfg. beste höher.
Gänsefedern u. Daunen 1.20 Pfg.
vollständige Gänsefedern u. Daunen
4.50 Pfg. (von letzteren beiden Sorten
3 bis 4 Pfg. zum großen Obertent völlig
aufrecht) versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfg.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Brunnenstr. 46. Versandt wird nicht berecht.
Diel. Anwesenheitsbescheinigung.

Damen welche einige Zeit
zurückgezogen zu
leben wünschen,
sind freundl. Kuhn. unt. strengst
Diskr. b. Frau Walter, staatl.
conc. Hebammen, Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 55. 56481

Hygienisches Depot
E. R. Schmann, Konstantz, 51
verleitet neue Muster, Cataloge
über Hygien. Gummivaaren gratis
u. franco. Verschloffen als Brief
20 Pfg. geg. Porto. 50227

Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Kunstfertigkeiten
von der Becke & Marsily-
Antwerpen, 82298
Gundlach & Bärenklau-
Mannheim,
Conrad Herold-
Mannheim,
Michael Wirsching-
Mannheim,
Aug. Dreesbach-Mannheim.
Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für
Rhein-Schiffahrt und See-
Transport in Mannheim.

ff. Molkereibutter
perf. fr. g. Raab. überaus
hin 9 Pfd. Netto verpackt
zu 9 Mark 50 Pfg.
Otto Heinrichs,
Molkereibesitzer,
Königl. Mühlentamb. Hof-
lieferant. 60026
Geislingen a. St.

Freisch gewässerten
Stockfisch u.
Laberdan
empfehle 61915
Hoffart's Nachfolger.
n 4, 22. n 4, 22.

Aufgepaßt!
Für eigene Schlachtung, keine
amer. Waaren! 61966
Ia. Schinken,
pr. Pfd. 85 Pfg.
Ia. Salbenatwurst
pr. Pfd. 87. 1.10.
Ia. reines Schweineschmalz
pr. Pfd. 65 Pfg.
Gg. Eller, Metzger,
T 4, 13.

COGNAC
aus der
Cognacbräuerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Preisgekrönt 1894
Amtliche Analysen decken sich
mit solchen köstl. Cognac
Grosso Flasche Mk. 2 mit über
Haupt-Niederlagen:
Ph. Gund, Hof., D 2, 9.
Job. Schreiber, Mannheim.

Kartoffel.
prima, garantiert medelreiche Waare,
billigt J 4, 1. 60258
Bruteler
von Italiener Riefengänge a
50 Pfennig. 60579
Seidenheimerstraße 132,
in d. Nähe d. Viehhofes.

Wein.
Rother o. 1 Mark an pr. Flasche.
Weißer o. 50 Pfg. an pr. Flasche.
Garantirt rein.
58420 **M 5, 5.**
Strümpfe und Socken
werden prompt und billig ange-
bricht und angewebt. 57225
C 1, 8 Herrn. Berner, C 1, 8.